

Juliana GRIGG, *The Black Rood of Scotland: A Social and Political Life*, Viator 48/3 (2017) S. 53–78, interpretiert die Nachrichten über eine heute verlorene königliche Kreuzreliquie, die vom 12. bis 14. Jh. u. a. bei Schlachten oder als Siegesymbol für Eduard I. von England eine wichtige Rolle spielte. Zu vergleichen wäre die Kreuzesreliquie im Königreich Jerusalem. K. B.

Writing, Records and Rhetoric, ed. by Linda CLARK (The Fifteenth Century 15) Woodbridge 2017, The Boydell Press, XIII u. 200 S., 2 Abb., ISBN 978-1-78327-249-5, GBP 60. – Die zehn Beiträge des Sammelbandes widmen sich mit Ausnahme des Aufsatzes von B. Pope Themen der britischen – meist der englischen – Geschichte. Wie dem Vorwort (S. IX–XII) zu entnehmen ist, wurde die Zusammenstellung der Texte auf der Basis thematischer Überschneidungen vorgenommen, so dass Überlegungen zu Traktaten, Predigten und Akten im Vordergrund stehen. Michael BENNETT (S. 1–21) fordert eine Neuedition des 1436–1437 entstandenen Gedichtes *The Libelle of English Policy* und präsentiert Quellen, die eine Identifizierung des Autors als Nicholas Lassy aus Chester plausibel erscheinen lassen. Die Bezüge des Textes zu Themen der Tagespolitik im Entstehungszeitraum werden eindrucksvoll herausgearbeitet. Julia BOFFEY (S. 23–36) befasst sich mit pragmatisch konzipierten Zusammenfassungen historischer und geographischer Werke, die im Spät-MA als Grundlageninformationen für Fernhändler dienen sollten. Ihre besondere Aufmerksamkeit gilt dem Londoner Buchmarkt, der sich auf eine interessierte Kundschaft stützen konnte. Die später auch durch Buchdruck verbreiteten Texte basierten allerdings alle auf älteren Vorlagen, von denen keine die präzisen und aktuellen Daten vorwiesen, die italienische Kaufleute bei Pegolotti finden konnten. J. L. LAYNESMITH (S. 37–56) identifiziert in ihrer Analyse des Buchbesitzes der Cecily Neville, Gemahlin des 1460 gefallenen Herzogs von York, ihren Familiensitz in Clare und das nahe gelegene Kloster der Augustiner-Eremiten als literarische Zentren. John MILNER (S. 57–71) präsentiert eine Biographie von William, Lord Roos, einem Gefolgsmann Heinrichs VI., der aufgrund seiner Loyalität zum König und seiner lokalen Verbindungen im Norden Englands die Intrigen am Hof des Monarchen unbeschadet überstand und der sich wegen seiner Rolle als Ketzerverfolger auch dem Nachfolger, Eduard IV., empfahl. Ben POPE (S. 72–92) steuert in seiner Studie zu den Auseinandersetzungen zwischen Markgraf Albrecht Achilles und den oberdeutschen Reichsstädten den einzigen Text bei, in dem die Geschichte der britischen Inseln nicht im Vordergrund steht. Zentrale Quelle sind hier Pamphlete und Traktate, aus denen sich das Selbstverständnis der beiden Parteien ablesen lässt. P. betont die Rolle der Propaganda als Teil der politischen Strategie des Markgrafen, der versuchte, auch den Landadel in sein Bündnisssystem einzugliedern. Tom JOHNSON (S. 93–108) bietet einen wichtigen Beitrag zur englischen Forstverwaltung, in dem er bezweifelt, dass die bisher geltende Lehrmeinung, nach der die englische Forstverwaltung im Spät-MA vernachlässigt wurde und verkümmerte, gerechtfertigt ist. Er kann zeigen, dass die königlichen Forsten trotz Änderungen der Verwaltungsstrukturen weiterhin die Aufmerksamkeit der Regierung hatten, auch wenn viele der im 15. Jh. entstandenen Akten nicht mehr systematisch aufbewahrt wurden,